

Mit Schwung die Piste runter: Alpine Skifahrer und Snowboarder verbindet der Spaß im Schnee

Fotos: Imago, dpa, StN-Montage: Karl-Heinz Färber

Ski fahren und snowboarden – das passt auf den ersten Blick so gar nicht zusammen. Tobias Mikl und Larissa Rau von der Stuttgarter Alpskiläufer Vereinigung (SAV) philosophierten über Gemeinsamkeiten und Trennendes und plädieren letztlich für ein Miteinander der zwei so unterschiedlichen Skiwelten.

VON ELKE RUTSCHMANN

STUTTGART. Normalerweise haben Skifundamentalisten ein erklärtes Feindbild: Snowboarder. Und sie finden natürlich immer reichlich Stoff für ihre Vorurteile. Snowboarder lassen sich auf der Piste ungern reglementieren, beschimpfen die Stöcke der Skifahrer als „Krücken“, titulieren sie als „Grufties“ und verteilen gerne Sticker mit der Aufschrift „Stop Ski“.

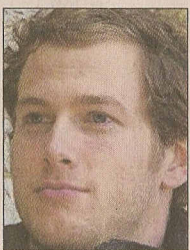
Tobias Mikl zählt auch zu den Sportlern, die mit dem Einbrett die Pisten erobern. Die oben genannten Klischees aber weist der Snowboardlehrer der SAV weit von sich. „Meinen Schülern will ich die Leidenschaft für den Sport vermitteln, fordere aber auch ein respektvolles Verhalten auf der Piste“, sagt Mikl.

„Bei den Klamotten haben sich beide Seiten angenähert“

Tobias Mikl
Snowboardfahrer

Ähnliche Werte will auch Larissa Rau ihren Skikindern vermitteln. „Uns geht es vor allem darum, die Klischees zwischen Snowboardern und Skifahrern aufzubrechen“, erzählt Larissa Rau. Die 18-jährige Schülerin engagiert sich als Jugendwart bei der SAV und leitet auch das Konditionstraining für die Rennläufer. „Im Verein herrscht zwischen Snowboardern und Skifahrern keine direkte Konkurrenz“, bestätigt Tobias

Mikl. In den Anfängen als Modeerscheinung abgetan, sind in Deutschland inzwischen mehr als 100 000 Freaks mit dem coolen Einbrett unterwegs und pflegen auch den damit verbundenen Lifestyle. „Aber bei den Klamotten haben sich beide Seiten inzwischen angenähert“, sagt Tobias Mikl. Die Snowboarder stehen zwar immer noch auf überdimensionierte Parkas, Westen, Fleece-Shirts und Hosen, bei den jungen Skiläufern ist der spießige Overall längst out, und trendige Neonfarben beleben die Pisten. Farben und Formen spielen im Leben von Tobias Mikl auch sonst eine große Rolle. Der 24-Jährige studiert in Stuttgart Graphikdesign und hat



Mikl



Rau Fotos: StN

für seinen Club den genauso griffigen wie schönen Slogan „schneesüchtig“ kreiert. Schneesüchtig, das sind sie beide. Larissa schwärmt von den Glücksgefühlen, die sie überkommen, wenn sie auf der Suche nach der idealen Linie den Berg herausfordert. „Da komme ich wunderbar den Kopf frei“, sagt Rau. Tobias Mikl schätzt die Verbundenheit mit der Natur, wenn er in langgezogenen Linien den Hang hinunterrauscht. „Cruisen“ heißt das in der Fachsprache. Für einen Moment vergisst er dann die neue Solidarität mit den Skifahrern und stellt kurz die Vorzüge des Boardens vor. „Wenn man den Anfangswiderstand überwunden hat, stellt sich

der Lernerfolg schneller ein als beim Skifahren, und man kann schon bald durch den Tiefschnee gleiten“, sagt Tobias Mikl. Larissa Rau hält dem entgegen, dass ein geübter Skifahrer deutlich schneller den Hang hinunterfahren kann und auch das Einstiegsalter für Kinder mit etwa vier Jahren deutlich niedriger liegt.

„Ein gemeinsamer Tag im Sinne des Wintersports“

Inka Haasis über die Stuttgarter Ski- und Snowboardmeisterschaften

Um noch mehr Kinder und Familien für den weißen Sport zu gewinnen, richtet der SAV seit Jahren die Stuttgarter Ski- und Snowboard-Meisterschaften aus. Am kommenden Samstag ist dies in Kranzegg im Allgäu wieder der Fall. „Ein gemeinsamer Tag im Sinne des Wintersports“, beschreibt Inka Haasis, eine der Organisatorinnen, den Charakter des Tags im Schnee (siehe Info). Über die Rennen und Skiausfahrten möchte sie gerne mehr Kinder in die Vereinigung integrieren. Besonders stolz sind sie bei der SAV auf ihre moderne Zeitmessanlage, die auch auf Verbandsebene bei Rennen eingesetzt wird.

Inka Haasis entdeckt im Jugendbereich gerade einen neuen Trend. Die TwinTips, Ski, die vorne und hinten aufgebogen sind, erobern die Szene. Sie stehen für eine andere, neue, spielerische Art des Skifahrens, bei der man problemlos auch rückwärtsfahren kann. Die SAV bietet auch dafür Kurse an. Skifahren, Snowboard oder TwinTips – am Ende kann sich die Runde ganz schnell auf einen gemeinsamen Wunsch einigen. „Wenn wir hier einen Hang mit Schneekannonen oder sogar eine Skihalle hätten, dann würde der Stellenwert des Wintersports in Stuttgart noch zunehmen“, sagt Inka Haasis. Entsprechende Ideen lägen beim Schwäbischen Skiverband schon länger in den Schubladen. Es fehlt aber noch an der Umsetzung.

Info

Früh übt sich, wer ein Ski-Ass werden will

Stuttgarter Ski- und Snowboardmeisterschaften

- Termin: Samstag, 6. Februar, um 11 Uhr
- Ort: Grünten-Skilifte, Kranzegg im Allgäu
- Modus: Riesenslalom
- Nummernausgabe: am Start des Riesenslalom ab 9.30 Uhr
- Wertung: Einzelwertung für Schüler und Erwachsene und Teamwertung (3er-Teams)
- Anreise: privat
- Startgeld: 10 Euro pro Starter
- Anmeldung: online unter www.schneesuechtig.de und vor Ort bis 30 Minuten vor dem Start möglich
- Preise: Pokale, Medaillen sowie eine Verlosung unter allen Teilnehmern

Allgemeine Informationen Skifahren:

- Einstiegsalter ab vier Jahren
- Ausrüstungskosten für Einsteiger: Ski,

Bindung und Schuhe 200 bis 250 Euro, Helm wird dringend empfohlen. Für Kinder ist die Ausrüstung entsprechend billiger, günstiger ist es aber, Ski und Schuhe zu leihen.

Allgemeine Informationen Snowboard:

- Einstiegsalter ab acht Jahren
- Ausrüstungskosten Einsteiger: Board, Bindung und Schuhe ebenfalls 200 bis 250 Euro.
- Die Boardwahl richtet sich nach Größe, Fußgröße, Gewicht und dem Einsatzbereich des Fahrers (Freestyle oder Carving). Bei den Bindungen unterscheidet man Soft-Schnallenbindung oder Plattenbindungen. Schuhe gibt es als Soft- und Hardboots. Neben dem Helm werden zum Schutz spezielle Handschuhe mit Wristguard und Rückenprotektoren empfohlen.
- Homepage: www.sav-stuttgart.de (eru)